

erleben!

1 | 2017



*Jahreszeiten auf
Gut Kinderhaus*

Café Gut Kinderhaus

Das beliebte Ausflugsziel für die ganze Familie!

KUCHEN- UND FRÜHSTÜCKSBUFFET • HERZ hafte SPEZIALITÄTEN
HOFLADEN • BIERGARTEN • FAHRRADVERLEIH • KINDERSPIELPLATZ

Öffnungszeiten:

Sommersaison
(1. März. bis 31. Oktober 2017):
Di – Do: 12.00 – 20.00 Uhr
Fr: 12.00 – 22.00 Uhr
Sa + So: 10.00 – 22.00 Uhr
Mo: Ruhetag

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster · ☎ 0251 92103-30 · www.mds-muenster.de



Alles frisch vom Land!

- Saisonales Obst und Gemüse, Eier, Honig, Fruchtaufstriche und vieles mehr
- Beet- und Balkonpflanzen
- Täglich frische Blumen
- Floristik
- Werkstattprodukte



Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19
48159 Münster · ☎ Hofladen: 0251 92103-34

 Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen

www.westfalenfleiss.de

Die Eigenprodukte aus
der WF-Manufaktur
sind auch im
Hofladen erhältlich.
www.wf-manufaktur.de



Mit Leib und Seele dabei

Malou Sophie
Jung absolviert bei
Westfalenfleiß ein
Freiwilliges Soziales
Jahr (FSJ). Mehr über
Freiwilligendienste
erfahren Sie auf
Seite 6

Ausbildung zur Logopädin/ zum Logopäden

Beginn Sommer 2017.

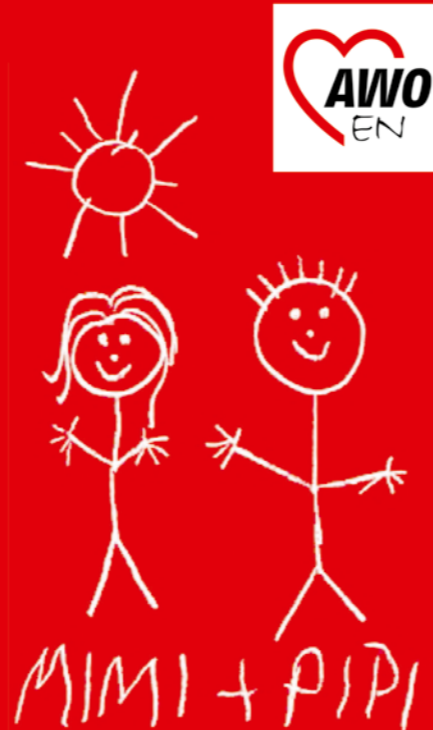
Logopädienschule der AWO EN
Martin-Luther-Str. 13 · 45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 5 00-430 · logopaedieschule@awo-en.de
www.logopaedie-schule.de

Information und Hospitation nach telefonischer
Absprache jederzeit möglich.

SPRACHTALENTE GESUCHT.

JETZT TRAUMBERUF WÄHLEN.

[lo:go:pæ:di]
LOGOPÄDIENSCHULE der AWO EN



SCHÖNE
Lackiertechnik

Die Experten für glänzendes Finish!

Schöne GmbH Lackiertechnik · Boschweg 7 · 48351 Everswinkel · Telefon 02582/676-0 · Fax 02582/676-66 · info@schoene-lackiertechnik.de



Unterstützt werden
wir durch unseren
leistungsstarken
Partner:
Swin Lacksysteme



www.swinsysteme.de

Jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Nutzfahrzeuglackierung
sichern ein hohes Qualitätsniveau.

► Nutzfahrzeuglackierungen ► Beschriftungen ► Behälterinnenbeschichtungen

Liebe Leserinnen und Leser,

jährlich absolvieren rund 23 junge Menschen bei uns ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Wir freuen uns sehr, dass so viele junge Erwachsene auf ihrem Weg in das Berufsleben Zwischenstation machen, um sich ein Jahr lang für Menschen mit Behinderung zu engagieren und uns zu unterstützen. In unserem Schwerpunktthema auf den Seiten 6 bis 7 erfahren Sie einiges über die Einsatzmöglichkeiten und die Rahmenbedingungen des Sozialen Jahres.

Besonders viele junge Leute sind in unserem Arbeitsbereich für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf eingesetzt. Einer von ihnen ist Tristan Kohn. Er berichtet auf den Seiten 8 bis 10 eindrucksvoll von seinem Arbeitsalltag und seiner Motivation, das FSJ bei uns zu leisten. Auch seine Mutter und seine Oma, die selber beide früher bei Westfalenfleiß gearbeitet haben, waren beim Interviewtermin dabei. Malou Sophie Jung ist als FSJlerin im Wohnverbund tätig. Über ihre Aufgaben in unsere Wohnstätte Haus Gremendorf und ihre Beweggründe für ein soziales Engagement lesen Sie mehr auf den Seiten 12 bis 14.

In unserer Reportage aus der Werkstatt berichten wir auf den Seiten 15 bis 17 über unsere Außenarbeitsplätze. Was sind überhaupt Außenarbeitsplätze? Welche Vorteile hat ein solcher Arbeitsplatz für die Beschäftigten? Wie werden die dort Beschäftigten von uns begleitet? Außerdem stel-

len wir Ihnen eine im Hinblick auf die Außenarbeitsplätze erfolgreiche Kooperation mit einem Wirtschaftsunternehmen exemplarisch für viele weitere vor.

Alle zwei Jahre findet im Messe und Congress Centrum Halle Münsterland die LWL-Messe der Integrationsunternehmen mit rund 5.000 Besuchern statt. Wie sich unsere Tochtergesellschaft MDS GmbH als größtes Integrationsunternehmen in NRW dort präsentiert hat, können Sie auf den Seiten 18 bis 20 erfahren.

Die Luft riecht schon nach Frühling und damit beginnt wieder die Fahrradsaison. Wie Sie auf der Seite 21 lesen können, steht auf unserem Gut Kinderhaus eine ganze Flotte von Rädern mit und ohne Motor für Sie zum Ausleihen bereit. Leihen Sie sich gleich dazu einen unserer neu angeschafften Fahrradnavigationsgeräte mit voreingestellten Routenvorschlägen aus, dann brauchen Sie nur noch loszufahren!

Sie sehen, es gibt wieder spannenden Lesestoff und vielfältige Informationen.

Ich wünsche Ihnen ganz viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Hubert Puder
Sprecher der Geschäftsführung
Westfalenfleiß GmbH



Hubert Puder, Sprecher
der Geschäftsführung
Westfalenfleiß GmbH

Fotos: Dania Frönd

IMPRESSUM

Westfalenfleiß erleben! erscheint vierteljährlich für Beschäftigte, Angehörige, Mitarbeiter, Förderer, Kunden und Freunde der Westfalenfleiß GmbH in Münster.

Herausgeber:
Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen
Kesslerweg 38-42, 48155 Münster
Telefon: 0251 61800-0
Telefax 0251 61800-55
E-Mail: info@westfalenfleiss.de
www.westfalenfleiss.de
www.mds-muenster.de

Verantwortlich:
Geschäftsführung Westfalenfleiß GmbH

Redaktion:
Gerda Fockenbrock, Tatjana Hetfeld,
Birgit Honsel-Ackermann, Oliver Mau,
Julia Müller, Stefan Prott, Hubert Puder,
Christoph Rietmann, Anna Roskosch,
Jörn-Jakob Surkemper, Frank Szypior,
Raphaela Willwerth

Konzeption:
AMB Kommunikation
Leverkusener Straße 14, 45772 Marl
Tel. 0 23 65 / 50 45 29
Fax 0 23 65 / 50 45 29
redaktion@awo-msl-re.de

Grafik/Layout:
Peter Damm

Fotos:
Mario Bok, Dania Frönd,
Birgit Honsel-Ackermann, Markus Mucha,
Westfalenfleiß GmbH

Produktion:
RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG
Anton-Bauer-Weg 6, 45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 490491-10

Titelfoto:
Markus Mucha

Anzeigen:
Westfalenfleiß GmbH
Birgit Honsel-Ackermann
Kesslerweg 38-42
48155 Münster
birgit.honsel@westfalenfleiss.de

Druck:
Gribsch & Rochol GmbH
Gabelsbergerstraße 1, 59069 Hamm

Spendenkonto
Westfalenfleiß GmbH
Sparkasse Münsterland-Ost
IBAN: DE35 4005 0150 0000 3005 17

Ausgabe März 2017, Auflage: 4.500

Wir danken allen Unternehmen,
die zur Finanzierung dieser Ausgabe
beigetragen haben.

Weitere Informationen
unter www.westfalenfleiss.de



IN DIESER AUSGABE ...

SCHWERPUNKT: „ENGAGEMENT IM FREIWILLIGENDIENST“

- FSJ und BFD: Freiwilligendienste haben bei Westfalenfleiß eine lange Tradition 6
Das Freiwillige Soziale Jahr liegt Blut: Drei Generationen bei Westfalenfleiß 8
Mein Standpunkt: Kommentar von Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung 11

REPORTAGEN

- Soziale Erfahrungen im Wohnverbund: So arbeitet Malou Sophie Jung 12
Außenarbeitsplätze: Wichtige Integration auf dem Arbeitsmarkt 15
Gezielt den richtigen Job finden: MDS präsentiert sich auf der Integrationsmesse 18
Münster und Umgebung auf dem Rad erkunden: Fahrradverleih auf Gut Kinderhaus 21
Gewinnspiel: Bilderrätsel 27

KURZ UND BÜNDIG

- Nachrichten rund um Westfalenfleiß und die Tochterunternehmen 22

Wenn in den folgenden Texten im Interesse der besseren Lesbarkeit in der Regel die männliche Form gewählt wird, sind immer Männer und Frauen gemeint.

„Möchte ich nicht missen“ – FSJ und BFD bei Westfalenfleiß

Freiwilligendienste wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) oder der Bundesfreiwilligendienst (BFD) haben bei Westfalenfleiß eine wichtige Funktion. Seit Mitte der 1990er-Jahre profitieren von ihnen das Unternehmen, seine Beschäftigten und die jungen Leute gleichermaßen.

Eine sinnvolle Tätigkeit im sozialen Bereich ausüben, sich beruflich orientieren oder einfach nur Zeit bis zur Ausbildung oder

zum Studium überbrücken – die Motive für ein FSJ oder ein Jahr im BFD sind vielfältig. In der Regel entsteht durch den Ein-

satz der Freiwilligen eine klassische Win-win-Situation. „Die FSJler sind für Westfalenfleiß enorm wichtig“, sagt Rebecca



Sind sich einig über die Bedeutung der Freiwilligendienste für Westfalenfleiß: Rebecca Schäfer, Bereichsleitung Wohnen, und Michael Sandner, Geschäftsbereichsleitung Werkstätten.



„Die FSJler sind für Westfalenfleiß enorm wichtig. Nicht selten werden aus ihnen später selbst Mitarbeiter.“

Rebecca Schäfer

Schäfer, Bereichsleitung Wohnen. „Sie entlasten die Mitarbeiter im Arbeitsalltag und nicht selten werden aus ihnen später selbst Mitarbeiter.“ Somit erfüllt das FSJ für das Unternehmen eine wichtige Rolle bei der Personalgewinnung – zusätzlich beispielsweise zum Sozialführerschein für Schüler der 8. und 9. Klassen oder zu Praktika.

Entscheidend sei allerdings, dass die FSJler arbeitsmarkneutrale eingesetzt würden, also keine reguläre Beschäftigung ersetzen dürften, betont Michael Sandner, Geschäftsbereichsleiter Werk-

Zahlen, bitte ...

13 FSJler und 10 BFDler arbeiten derzeit bei Westfalenfleiß, acht davon im Wohnverbund und 15 in den Werkstätten.

Foto: Markus Mucha

stätten. Dies sei in einem Leitfaden klar geregelt. „FSJler oder Bufdis übernehmen nur zusätzliche Aufgaben im psychosozialen, pädagogischen oder pflegerischen Bereich.“ „Bufdis“ werden die Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst genannt, der 2011 als Ersatz zum Zivildienst und Ergänzung zum FSJ eingeführt wurde. Anders als das FSJ kann der BFD auch über das 27. Lebensjahr hinaus und in Teilzeit absolviert werden.

Sandner unterstreicht noch einen weiteren positiven Effekt der Freiwilligendienste: „Sie haben einen belebenden Charakter. Denn die jungen Leute bringen auch immer ihre Sichtweisen, unterschiedliche kulturelle Hintergründe und neue Ideen in die Arbeit ein.“ Rebecca Schäfer ergänzt: „Das können Rezepte beim Kochen mit Bewohnern sein oder die Tanzgruppe, die eine FSJlerin organisiert, weil sie selbst in ihrer Freizeit tanzt.“

Das FSJ gibt es in Deutschland bereits seit den 1960er-Jahren. An Bedeutung gewonnen hat es, als 2011 die Wehrpflicht und damit auch der Zivildienst ausgesetzt wurde. „Plötzlich kamen die jungen Leute nicht mehr automatisch, sondern man musste richtig um sie werben“, erinnert sich Geschäftsbereichsleiter Michael Sandner. Bislang sei es Westfalenfleiß aber immer gelungen, genügend Interessenten zu finden, wobei der Werkstattbereich tendenziell immer stärker nachgefragt würde als der Wohnbereich. „Wir schreiben Stellen im lokalen Anzeigenblatt aus.“ Zudem seien die Stel-

len auf den einschlägigen Seiten im Internet zu finden. Das meiste laufe aber über Mund-zu-Mund-Propaganda. Und dass die funktioniert, spricht für die positiven Erfahrungen der jungen Leute mit FSJ und BFD bei Westfalenfleiß: „Viele sagen: ‚Was ich mit den Menschen erlebt habe, möchte ich nicht missen.‘ Selbst wenn sie beruflich später ganz woanders Fuß gefasst haben“, so Michael Sandner.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind soziale Freiwilligendienste für Jugendliche und junge Erwachsene, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben. Für das FSJ dürfen sie das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, für den BFD dürfen sie auch älter sein. Sie müssen mindestens sechs Monate und können höchstens 24 Monate dauern. FSJler und Bufdis bei Westfalenfleiß sind sozialversichert, erhalten ein Taschengeld, eine rechtliche und fachliche Einführung, pädagogische Begleitung mit mehreren Reflexionsgesprächen, 25 Bildungstage beim AWO-Bezirksverband und ein qualifiziertes Abschlusszeugnis.

Ansprechpartnerin:

Monika Depner
Tel.: (0251) 61800 – 23
monika.depner@westfalenfleiss.de



Drei Generationen im (Freiwilligen-)Dienste der Beschäftigten: (von links) Almut Jürgens, Tristan und Ewa Kohn mit Karina Wolter, Beschäftigte im AfS bei Westfalenfleiß.

Zwei Generationen FSJ – drei Generationen Westfalenfleiß

Zwei Generationen FSJ – drei Generationen Westfalenfleiß
Als Kleinkind hat ihn seine Mutter bereits mit in die Westfalenfleiß-Werkstätten genommen. Sie war damals die erste, die dort ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) machte. Jetzt absolviert Tristan Kohn selbst ein FSJ am damaligen Arbeitsplatz seiner Mutter. Und auch seine Großmutter arbeitete schon in dem Unternehmen.

Tristan Kohn sitzt neben Marlene da Silva an der Schweißmaschine und legt eine durchsichtige Tüte mit Düngestäbchen in die Schweißmaschine. „Ok“ sagt Tristan Kohn und nickt der motorisch eingeschränkten jungen Frau im Rollstuhl aufmunternd zu. Es dauert noch einen Moment, bis sie die Hand auf eine runde Holzplatte drückt und das Tütchen damit verschweißt. Tristan Kohn macht seit Oktober 2016 ein FSJ im „Arbeitsbereich für Schwerstmehrfachbehinderte“ (AfS) von Westfalenfleiß. Eigentlich wollte der 17-Jährige ja zur Bundeswehr. Doch dort konnte er erst im Sommer 2017 anfangen. „Da brauchte ich eine Alternative“, erzählt der junge Mann mit Wuschelfrisur. „Ich habe bereits ein Praktikum im Kindergarten gemacht und fühle mich im sozialen Bereich gut aufgehoben.“ Das gilt auch für den AfS, den er seit seiner frühen Kindheit kennt. „Ich kann mich noch dran erinnern, wie ich bei einigen Mitarbeitern auf dem Schoß saß“, erinnert er sich schmunzelnd. Denn seine Mutter Ewa arbeitete bis vor rund zehn Jahren ebenfalls dort – nachdem sie 1996 die erste FSJlerin überhaupt in der Westfalenfleiß-Werkstatt war.

Auch Ewa Kohns Kontakt zu Westfalenfleiß kam damals über ihre Mutter, Almut Jürgens,

Zahlen, bitte ...

7 FSJler sind in den Arbeitsbereichen für Schwerstmehrfachbehinderte (AfS) eingesetzt.



Geduld und Einfühlungsvermögen sind im AfS gefragt. Tristan Kohn hilft Karina Wolter wenn nötig, beim Verpacken von Düngestäbchen für einen Westfalenfleiß-Kunden.



Die starke Marke.

Für die Pflege von Haus, Hof und Garten benötigen Sie nicht nur gutes Werkzeug, sondern auch einen erstklassigen Service. Dafür steht der Name TecVis Technik für jeden Einsatz. Unser Ziel ist, dass Sie zufrieden sind – mit unserem Produktangebot, unserer Beratung und unseren Dienstleistungen. Testen Sie uns!

TecVis
Technik für jeden Einsatz

Weseler Straße 603 · 48163 Münster
Tel. 0251 · 74970-0 Fax 0251 · 74970-40
www.tecvis.com

Ein Unternehmen der AGRAVIS Raiffeisen AG

zustande, die bis vor kurzem noch bei Westfalenfleiß in der Gärtnerei arbeitete. Ewa Kohn wollte damals die Zeit vor ihrer Ausbildung zur Krankenschwester überbrücken. Aber später als Krankenschwester war sie nicht zufrieden: „Ich kam nicht damit klar, keine Zeit für die Menschen zu haben. Das war bei Westfalenfleiß ganz anders“, erinnert sich die heute 38-Jährige. Nach der Geburt von Tristan kehrte sie daher zunächst als Aushilfe zu Westfalenfleiß zurück und machte später dort eine Ausbildung als Köchin, ehe ihr Mann sie in seiner Gastronomie benötigte.

Nun tritt ihr Sohn in ihre Fußstapfen. Essen anreichen, wickeln, die Beschäftigten während der Mittagsruhe ins Bett legen und anschließend wieder rausholen sind neben der Unterstützung bei der Arbeit Aufgaben des 17-Jährigen. „Ich bin da nicht so zurückhaltend“, verneint er die Frage nach Berührungsängsten. Er fühle sich im AfS sehr wohl: „Es macht super viel Spaß! Die Menschen sind trotz



Tristan Kohn (17) absolviert derzeit ein FSJ im AfS von Westfalenfleiß.



Teamwork an der Schweißmaschine: Tristan Kohn mit Marlene daSilva, Beschäftigte im Arbeitsbereich für Schwerstmehrfachbehinderte (AfS)

ihrer Einschränkungen glücklich und aufgeschlossen. Die Atmosphäre ist sehr familiär.“ Und die Arbeit bringe viele Erfolgserlebnisse: „Wenn man sich mit den Menschen hier beschäftigt und sie einem vertrauen, merkt man, was sie alles draufhaben.“ Tristan

Kohn könne sich – auch aufgrund des FSJ – gut vorstellen, eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger zu machen. Die Bundeswehr ist allerdings für ihn auch noch nicht vom Tisch. Ein bisschen Bedenkzeit hat er ja noch.

← → In einfachen Worten ...

In den Werkstätten von Westfalenfleiß arbeiten immer auch wieder junge Leute.

Die jungen Frauen oder Männer bleiben meist für ein Jahr bei Westfalenfleiß.

Auch der 17-jährige Tristan Kohn hilft für ein Jahr in der Werkstatt mit.

Er hilft den Beschäftigten bei der Arbeit, reicht ihnen Essen oder bringt sie zur Toilette.

Denn einige Beschäftigte können dies nicht alleine.

Tristan Kohn macht das viel Spaß. Vielleicht möchte er auch später einmal so eine Arbeit als Beruf machen.

Mein Standpunkt.

Von Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung der Westfalenfleiß GmbH in Münster

In einigen Wochen werden wieder zahlreiche junge Menschen die Schule verlassen, um sich auf ihren weiteren Lebensweg zu begeben. Einige streben direkt ein Studium oder eine Ausbildung an, andere machen ein Auslandsjahr und weitere möchten zunächst einmal Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln. In diesem Kontext absolvieren viele junge Leute ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Häufig wird die Jugend von heute als an gesellschaftlichen Themen desinteressiert dargestellt. Das erleben wir hier bei Westfalenfleiß anders. Die jungen Leute kommen hoch motiviert und aus ihrem eigenen Interesse sich sozialen Aufgaben zu widmen zu uns. Dieses Engagement wissen wir sehr zu schätzen.

Bei Westfalenfleiß bieten wir die Möglichkeit des Freiwilligenjahres seit 1996 an. Zurzeit haben wir in unseren Werkstätten und im Wohnverbund insgesamt 13 Stellen für das FSJ und 10 Stellen für den BFD. Dieses Soziale Jahr bringt für alle Beteiligten einen großen Gewinn mit sich.

Die Freiwilligen machen wertvolle Erfahrungen für ihr zukünftiges Leben. Sie übernehmen Verantwortung und erlernen den Umgang mit Menschen, die Unterstützung benötigen. Sie lernen viele neue und spannende Leute kennen. Darüber hinaus haben sie dabei viel Spaß und oft große Erfolgserlebnisse.



Foto: Westfalenfleiß

Die Menschen mit Behinderung in unserer Werkstatt erhalten ergänzende Unterstützung bei der Bewältigung des Arbeitsalltags und bei Produktionstätigkeiten. Unsere Nutzer im Wohnverbund bekommen ergänzende Unterstützung im lebenspraktischen Bereich und Begleitung im Rahmen der Freizeitgestaltung.

So leisten die Freiwilligen mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag für eine bessere gesellschaftliche Teilhabe und somit zur Erhöhung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderung.

Und schließlich profitieren wir als Unternehmen von dem unverstellten Blick sowie den vielen neuen Impulsen und Anregun-

gen, die wir von den Freiwilligen bekommen. Wir erhalten durch sie die Möglichkeit zu erfahren, was junge Menschen – eben auch unsere jüngeren Beschäftigten und Nutzer – umtreibt und was ihnen wichtig ist in ihrem Leben. So bleiben wir immer am Puls der Zeit.

Wir freuen uns über jeden, der im Rahmen des Freiwilligenjahres zu uns kommt!

Ihr

Hubert Puder



Die 18-jährige Malou Jung kümmert sich während ihres FSJ um die Bewohner des Hauses Gremmendorf.



Bewegungsspiele und Märchenraten in Haus Gremmendorf – FSJlerin Malou Jung ist dabei.

Soziale Erfahrungen im Wohnverbund

Junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolvieren, sind in den verschiedenen Wohnformen von Westfalenfleiß ein fester Bestandteil. Eine von ihnen ist Malou Sophie Jung. Sie ist in der Wohnstätte Haus Gremmendorf eingesetzt.

Ein Dutzend älterer Bewohner sitzt im Stuhlkreis im Gemeinschaftsraum von Haus Gremmendorf. Ein großer roter Stoffwürfel kullert in die Mitte. Die Seite mit sechs Augen zeigt nach oben. „Fällt Dir ein Bewegungsspiel ein?“, fragt Mitarbeiterin Anne Auert eine der Bewohnerinnen. Kurz darauf singen alle „Das Alte ist vergangen, das Neue angefangen“ und stampfen dabei sitzend abwechselnd mit beiden Füßen auf den Boden. Zwischendrin sitzt eine zierliche junge Frau mit glatten, schulterlangen blonden Haaren und stampft auffordernd mit. Die 18-Jährige macht seit Sommer 2016 ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Wohnstätte. Das Würfelspiel ist Teil der Tagesstruktur für die älteren Bewohner, die nicht mehr arbeiten gehen. „Drei bis sechs heißt Bewegungsspiel, eins bis drei heißt Märchenraten“, erklärt Malou Jung. Wie-

der würfelt eine Bewohnerin – diesmal eine Drei. Anne Auert schlägt ein Märchenbuch auf und fängt an zu lesen: „Vor langer Zeit lebte ein Schneider mit drei Söhnen.“ „Tischlein, deck dich“, ruft nach einigen weiteren Zeilen eine kleine grauhaarige Frau mit rotem Kapuzenpulli.

Wenig später ist Kaffeepause. Malou begleitet Bewohner Johann Nick in seinem Rollstuhl

„Die FSJler sind für uns eine große Unterstützung. Auch für die Bewohner ist es schön, immer wieder mit jungen Leuten in Kontakt zu kommen.“

Anne Auert

an einen Tisch. „Möchtest Du Tee trinken?“, fragt sie und legt dem 84-Jährigen die Hand auf die Schulter. Nachdem dieser Zustimmung signalisiert hat, hilft Malou dabei, den Becher an den Mund zu führen. Von Tischdecken über Basteln, Spielen und Reden bis hin zu Hilfestellungen bei der Körperpflege reicht ihr Aufgabenspektrum. Letzteres „aber nur freiwillig und sofern die Bewohner sehr selbstständig und nicht zwingend auf meine Hilfe ange-

wiesen sind“, schränkt Malou Jung ein. Denn sonst müsste eine Fachkraft dabei sein. Berührungssängste hat die 18-Jährige jetzt keine mehr. „Bevor ich die Bewohner bei der Morgen- oder Abendpflege unterstützte, wollte ich sie erst einmal kennenlernen“, sagt sie. Genau das mache ihr auch an der Arbeit Spaß: die Menschen im ganzen Alltag zu begleiten und ein Bestandteil dessen zu werden. Nachdem sie die Schule in der zwölften Klasse mit dem schulischen Teil des Fachabiturs beendet hatte, machte die Tochter einer Tagesmutter zunächst ein Praktikum im Kindergarten. Aber eben jene intensive Begleitung fehlte ihr dort. Über eine Bekannte ihres Vaters kannte sie Westfalenfleiß bereits und entschied sich schließlich für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei dem Unternehmen – zur Berufsorientierung und „um sich selbst zu finden“, wie die junge Frau sagt. Aber auch, um den praktischen Teil ihres Fachabiturs zu erlangen. Dienstags bis freitags von 9:30 Uhr bis 18 Uhr und jedes zweite Wochenende ist sie nun im Haus Gremmendorf im Alltag seiner Bewohner dabei. „Die FSJler sind für uns eine

Zahlen, bitte ...

3 Es können bis zu drei FSJler oder Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes im Haus Gremmendorf eingesetzt werden.



Malou Sophie Jung (18) bestreitet gerade ihr FSJ in Haus Gremmendorf.

große Unterstützung“, sagt die Kollegin Anne Auert. „Auch für die Bewohner ist es schön, immer wieder mit jungen Leuten in Kontakt zu kommen.“

Malou Jung will demnächst ein eigenes kleines Angebot in der Tagesstruktur der Bewohner organisieren. Es sei üblich im FSJ bei Westfalenfleiß, dass die jungen Menschen sich ein Angebot überlegen und selbstständig durchführen. Das FSJ habe ihr schon jetzt geholfen, ihre beruf-

←→ In einfachen Worten ...

Bei Westfalenfleiß können junge Leute ein freiwilliges soziales Jahr machen. Junge Frauen oder Männer arbeiten dann ein Jahr lang bei Westfalenfleiß. Dadurch wissen sie dann oft besser, was sie später einmal für einen Beruf machen möchten. Die 18-jährige Malou Jung macht ihr soziales Jahr im Wohnverbund im Haus Gremmendorf. Sie lernt dort die Bewohner kennen, macht Spiele mit ihnen, redet mit ihnen oder hilft beim Zähneputzen.

lichen Ziele abzustecken: „Ich habe gemerkt, dass die Arbeit im sozialen Bereich das Richtige für mich ist“, so ihre Zwischenbilanz. Allerdings wolle sie beruflich später dann doch lieber mit Kindern arbeiten, sofern sie diese

dann auch so intensiv begleiten kann wie derzeit die Bewohner im Haus Gremmendorf: beispielsweise in einem Kinderheim. Nachdem sie das FSJ im Sommer 2017 beendet hat, will sie eine Erzieherausbildung beginnen.

5. Mai 2017 – Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

- Motto:** „Münster bekennt Farbe – Wir gestalten unsere Stadt“
Termin: Freitag, 5. Mai 2017, 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Ort: Stubengassenplatz, Münster
Aktion: Musik, Tanz und Gespräche rund um das Thema „Teilhabe von Menschen mit Behinderung“
Veranstalter: Regionalkonferenz zur Weiterentwicklung der Lebenswelten von Menschen mit geistiger Behinderung in Münster und Selbstvertretungsgruppe „Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten in Münster“ – WiM
Info: www.inklusion-in-muenster.de

Wer Lust und Zeit hat, ist herzlich eingeladen mitzumachen!



**AKTION
MENSCH**

Außenarbeitsplätze zur Integration am Arbeitsmarkt

Es ist Montagmorgen, 9.10 Uhr. Lukas Böckmann sitzt am Tisch und frühstückt. Bis gerade hat er noch Auftragszettel eingescannt, gleich wird er verschiedene Kleidungsstücke mit Patches bedrucken. Zwischen den Bissen, die er von seinem Brot nimmt, erzählt er: „Ich habe eine sehr abwechslungsreiche Arbeit mit vielen verschiedenen Aufgaben. Das macht sehr viel Spaß und wird nie langweilig.“

Lukas Böckmann ist einer von über 70 Westfalenfleiß-Beschäftigten, die auf einem Außenarbeitsplatz der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) tätig sind. Zwar ist er weiterhin bei der Westfalenfleiß GmbH angestellt, arbeitet aber seit zwei Jahren Vollzeit bei der Firma Stricker. Über 40 regionale Unternehmen und Verwaltungen stellen dauerhaft Arbeitsplätze zur Verfügung, um Inklusion und Integration am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. „Uns war vor Erschaffen des Außenarbeitsplatzes wichtig, dass wir genug Tätigkeiten haben, um einen neuen Mitarbeiter auszulasten“, erklärt Wolfgang Stricker, Geschäftsführer der Stricker GmbH. „Lukas Böckmann kam dann zu uns und übernimmt heute deutlich mehr Aufgaben als geplant.“ Bei mehr regelmäßigen Tätigkeiten würde Wolf-



Zu Lukas Böckmanns Aufgaben gehört das Bedrucken von Sicherheitsbekleidung.

Zahlen, bitte ...

70 Außenarbeitsplätze gibt es bei Westfalenfleiß zurzeit.

gang Stricker sogar einen weiteren Außenarbeitsplatz einrichten. „Wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Als Lukas einmal krank war, fehlte er hier doch ganz schön“, lacht er. „Er hat sich wirklich toll integriert.“

Der Weg zum Außenarbeitsplatz ist für Westfalenfleiß-Beschäftigte sowie für interessierte Unternehmen wie folgt: Meldet sich ein Betrieb bei Westfalenfleiß, wird geprüft, ob der Arbeitsplatz für die WfbM-Beschäftigten geeignet ist - das heißt zum Beispiel, ob die Rahmenbedingungen stimmen, ob es einen festen betrieblichen Ansprechpartner gibt, welche Anforderungen gestellt werden (Anforderungsprofil), wie die Arbeitszeiten sind, und um welche Tätigkeiten es sich konkret handelt. Dann erst wird die Stelle in einfacher Sprache ausgeschrieben und in jeder Arbeitsgruppe der Werkstatt bekannt gegeben. Jeder Beschäftigte, der in der Lage ist,

„Uns war vor Erschaffen des Außenarbeitsplatzes wichtig, dass wir genug Tätigkeiten haben, um einen neuen Mitarbeiter auszulasten.“

Wolfgang Stricker

seinen zukünftigen Arbeitsplatz selbstständig zu erreichen, hat die Möglichkeit, eine Bewerbung an Kerstin Ulber, Bereichsleitung Außenarbeitsplätze und Sozialer Dienst, zu schicken oder dort anzurufen oder den Sozialen Dienst dabei um Hilfe zu bitten. „Wir führen dann mit dem Beschäftigten und dem zuständigen Sozialen Dienst und der Gruppenleitung ein Gespräch, um zu schauen, ob

der Beschäftigte die gewünschten Anforderungen mitbringt oder ggf. noch spezielle Kompetenzen geübt werden müssen und begleiten ihn auch zum Vorstellungsgespräch in den Betrieb“, erklärt sie. „Darauf folgt ein Praktikum, das in der Regel vier bis sechs Wochen dauert und das wir danach bewerten.“ Das Praktikum wird eng begleitet. An der Praktikumsauswertung nehmen der Beschäftigte, der Ansprechpartner im Betrieb, der Soziale Dienst und die Gruppenleitung (Job Coach) der WfbM-Außenarbeitsplätze teil. Wenn alles positiv verlief, wird ein neuer WfbM-Außenarbeitsplatz eingerichtet. Hierbei wird ein Vertrag zwischen der Westfalenfleiß GmbH und dem Kooperationspartner geschlossen. Der Beschäftigte bleibt bei Westfalenfleiß angestellt und bekommt sein Entgelt über die Werkstatt. Die Sozialversicherungsleistungen zahlt die Werkstatt. Er wird weiterhin



Wolfgang Stricker hat bisher nur gute Erfahrungen gemacht.

„Wir möchten die Westfalenfleiß-Beschäftigten schrittweise an den freien Arbeitsmarkt heranzuführen.“

Kerstin Ulber

durch die Fachkräfte der Werkstatt nach Absprache am Außenarbeitsplatz besucht. Er kann an den arbeitsbegleitenden Maßnahmen der Werkstatt teilnehmen. Er hat jederzeit die Möglichkeit, sich bei seinem Ansprechpartner zu melden und wenn nötig, Hilfe anzufordern. Außerdem finden regelmäßig Termine mit dem Beschäftigten, der WfbM-Fachkraft und dem Ansprechpartner im Betrieb statt. Sollte sich der Beschäftigte aus irgendeinem Grund mal nicht mehr wohl am Außenarbeitsplatz fühlen, hat er jederzeit die Möglichkeit, in die Werkstatt zurückzukehren. „Wir möchten die Westfalenfleiß-Beschäftigten schrittweise an den freien Arbeitsmarkt heranzuführen“, erklärt Kerstin Ulber weiter. „Jeder Beschäftigte kann sich gerne melden, er wird unterstützt bei der Suche nach einem passenden und für ihn realistischen Arbeitsplatz. Das bedeutet, die Anforderungen am Außenarbeitsplatz müssen zu den Wünschen und Fähigkeiten des Beschäftigten passen. Die Arbeit auf einen Außenarbeitsplatz ist keine Einbahnstraße, unser Auftrag ist die Vermittlung in beide Richtungen.“

Für Lukas Böckmann ist die Arbeit bei der Firma Stricker der zweite Außenarbeitsplatz, an dem er beschäftigt ist: „Ich war zuvor schon in einem anderen Betrieb, aber da war die Anfahrtszeit sehr lang. Deswegen habe ich mich entschieden zu wechseln“, erklärt er.

Wichtig ist nämlich, dass jeder Westfalenfleiß-Beschäftigte, der in einem anderen Unternehmen tätig ist, alleine zu dem Außenarbeitsplatz gelangt. „Außerdem sollte der Interessent motiviert sein und nach Möglichkeit ausreichende soziale Kompetenzen mitbringen“, so Kerstin Ulber.

Zurzeit gibt es WfbM-Außenarbeitsplätze in verschiedenen Bereichen. Dazu gehören unter anderem Tätigkeiten in Handwerksbetriebe oder im Dienstleistungsbereich, Hausmeisterhilftätigkeiten oder Helfertätigkeiten im Seniorenheim. Ob nun berufliche Vorerfahrung vorhanden ist oder nicht spielt keine Rolle – dass der Beschäftigte eine realistische

„Dafür bekommt der Kooperationspartner aber auch motivierte Beschäftigte, die sich viel Mühe geben.“

Michael Sandner

Perspektive in dem ausgewählten Job hat, zählt. So soll der Außenarbeitsplatz auch dauerhaft angelegt sein. „Dafür bekommt der Kooperationspartner aber auch motivierte Beschäftigte, die sich viel Mühe geben“, erklärt Michael Sandner, Geschäftsbereichsleiter Werkstätten. „Des Weiteren erhält der Betrieb auch Hilfestellungen von Westfalenfleiß, gerade auch zu Behinderungsbildern und zu psychischen Erkrankungen und deren möglichen Auswirkungen am Außenarbeitsplatz.“

„Ich habe keinen anderen Berufswunsch als das, was ich hier mache“, erzählt Lukas Böckmann, während er eine gelbe Jacke auf eine Maschine spannt. Kon-



Michael Sandner und Kerstin Ulber unterstützen die Westfalenfleiß-Beschäftigten bei Fragen rund um die Außenarbeitsplätze

zentriert legt er eine Patch, ein Bild zum Aufdrucken, auf die Seitentasche der Jacke und zieht an einem Hebel. Eine große Metallplatte fährt herunter und wieder hoch, als er den Hebel erneut betätigt. Nun ist der Patch fest auf der Jacke aufgebracht. „Egal, welche Aufgabe ich hier zu erledigen habe, alles macht mir sehr viel

Spaß.“ Und auch die Erfahrung zeigt: Der größte Teil der Westfalenfleiß-Beschäftigten, die einmal an einem Außenarbeitsplatz beschäftigt waren, wollen nicht mehr in die Werkstatt zurück, weil sie sich hier sehr wohlfühlen und sich stark mit dem jeweiligen Betrieb identifizieren.

←→ In einfachen Worten ...

Für die Westfalenfleiß-Beschäftigte gibt es die Möglichkeit, bei verschiedenen Unternehmen zu arbeiten.

Das nennt man Außenarbeitsplatz.

So können sich die Beschäftigten auf dem Arbeitsmarkt eingliedern.

Dennoch gibt es immer die Möglichkeit, in die Werkstatt zurückzukehren.



Manfred Dreyer ist stolz auf seine Mitarbeiterin Kim-Laura Ondereyck, die auf der Messe an einer Podiumsdiskussion teilgenommen hat.

Gezielt den richtigen Job finden

Bereits zum vierten Mal präsentierte sich die MDS auf der LWL-Messe für Integrationsunternehmen, um Nachwuchskräfte zu informieren und um sich als Ausbildungsbetrieb und gegenüber potentiellen Kunden vorzustellen. „Uns ist die Teilnahme sehr wichtig und wir haben bereits viele interessante Gespräche führen können“, freuen sich Manfred Dreyer, Christoph Rietmann und Nicole Gellings von der MDS GmbH.

„Bitte schön, die hier ist für sie.“ Dominic Swienty, Beikoch bei der MDS GmbH, reicht eine Pappschale gefüllt mit Currywurst über die Theke des Grillwagens.

Eine Schale nach der anderen findet ihren Weg zum Kunden, doch die Schlange scheint nicht kürzer zu werden. „Der Andrang ist den ganzen Tag schon so groß,

wir haben bereits 300 Portionen verkauft“, erklärt er. Das wird sich auch vorerst nicht ändern, denn der Grillwagen steht inmitten der Halle Münsterland, in der die LWL-Messe der Integrationsunternehmen stattfindet. Junge Menschen mit Behinderungen haben hier die Möglichkeit, sich Hilfe bei ihrer Berufsorientierung und Jobsuche zu holen.

„Für uns bietet sich bei der Messe eine gute Möglichkeit, unsere Dienstleistungen zu präsentieren“, erzählt Christoph Rietmann, Fachbereichsleiter Catering, Events und externe Dienstleistungen bei MDS. Der Münsteraner Dienstleistungs Service ist heute neben dem Grillwagen auch mit einem Beratungsstand vertreten. „Wir möchten hier interessante Gespräche führen, neue Mitarbeiter und Kunden kennenlernen und netzwerken“, erklärt er weiter. „Außerdem können wir unser Unternehmen mit all seinen Facetten zeigen: Welche Ausbildungsplätze, welche Jobs gibt es? Und am Grillwagen kann man unsere Arbeit sogar probieren.“ Sieben Mitarbeiter betreuen den Stand, darunter fachliche Ansprechpartner sowie Mitarbeiter mit und ohne Handicap der MDS, die aus ihrem persönlichen Alltag erzählen können – mitunter in Gebärdensprache.

Zahlen, bitte ...

5.000 Besucher finden ihren Weg zur LWL-Messe und schauen sich die Stände von über 100 Ausstellern an.



Eine Currywurst nach der anderen findet ihren Weg zu den Besuchern.

Eine der Mitarbeiterinnen ist die Auszubildende Kim-Laura Ondereyck. Ihr wird heute eine ganz besondere Rolle zuteil: Kim-Laura nimmt an der Podiumsdiskussion zum Thema „Hören ist kein Muss“ teil. Hier klärt das gehörlose Mädchen beispielsweise über Ausbildungsmöglichkeiten und Unterstützung auf. Weitere Vorträge, Foren und Seminare begleiten die LWL-Messe den ganzen Tag über.

Durchgehend ist die Messehalle voll. Menschen aus allen Altersklassen laufen durch die Gänge, bleiben interessiert an Ständen stehen, führen Gespräche. „Wie man sieht, sind auch viele Jugendliche unter den Besuchern.“ Christoph Rietmann deutet auf eine Traube junger Menschen. „Viele von ihnen sind noch Schüler, die von einer Lehrkraft begleitet werden. Das ist der Idealfall, weil die Lehrer beurteilen können, wo die Stärken und Schwächen ihrer Schüler liegen. So kann man gezielter nach dem

Foto: Markus Nuchta



Der Andrang am Grillwagen der MDS auf der LWL-Messe war den ganzen Tag über groß. Bereits um elf Uhr waren 300 Portionen Wurst verkauft.

richtigen Job gucken.“ Für die MDS lohnt sich die Messe jedes Jahr: „Wie viele Interessierte sich dann tatsächlich bei uns bewerben, das lässt sich nicht genau sagen“, erklärt Christoph Riet-

mann weiter. Aber einige tun es auf jeden Fall: „Ich habe mir vor kurzem Bilder der vergangenen Messen angesehen und den einen oder anderen MDS-Mitarbeiter unter den Gästen entdecken kön-



Viel zu tun am MDS-Stand: Christoph Rietmann berät eine interessierte Besucherin.

Kulinarische Vielfalt aus Münster



Gemeinschaftsverpflegung

Gesund essen – von klein auf ...
für Schulen, Kindertageseinrichtungen
und Seniorenzentren



Betriebsgastronomie

... damit die Arbeit schmeckt!
Rundum-Verpflegung für Ihre Mitarbeiter:
abwechslungsreich, ausgewogen, wirtschaftlich.



Bistro am Friedenspark

Reiche Auswahl, moderate Preise!
Gustav-Stresemann-Weg 25 · 48155 Münster
Öffnungszeiten: Mo.-Do: 12:00 - 14:30 Uhr
Fr.: 12:00 - 13:30 Uhr



Catering und Events

**MDS macht Ihre Feier
zu einem unvergesslichen
Erlebnis!**



MDS GmbH
CATERING, EVENTS & MEHR



www.mds-muenster.de

Grill-Buffer „All you can eat“
Jeden
**Dienstag & Donnerstag
im Bistro!**
pro Person,
inklusive Salate
vom Buffet und
Dessert-Varianten!
6.50

nen.“ Manfred Dreyer, Fachbereichsleiter Küche & Betriebsgastronomie, der im Messebeirat der LWL-Messe tätig ist, ergänzt: „Was ich allerdings festgestellt habe: In diesem Jahr ist die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen bei der MDS sehr groß. Das Interesse hat sehr stark zugenommen. Und auch der Austausch mit den anderen Integrationsunternehmen war sehr rege.“ „Gerade der Dialog mit jungen, potentiellen Nachwuchskräften ist sehr erfreulich, betont auch Hubert Puder, Geschäftsführer der MDS GmbH, „wir sind ein expandierendes Unternehmen und können uns hier als attraktiver Arbeitge-

ber präsentieren.“ Wichtig ist der MDS vor allem eins: „Wir möchten hier zeigen, wie und vor allem dass alles funktionieren kann, egal, mit welcher Behinderung

jeder einzelne lebt. Wir möchten Vorbild sein“, so Christoph Rietmann. Auch beim nächsten Mal wird die MDS wieder mit von der Partie sein.

←→ In einfachen Worten ...

Die MDS hat schon zum vierten Mal an der LWL-Messe teilgenommen. Bei der Messe können sich Menschen mit Behinderungen über Arbeitsplätze informieren. Unternehmen können sich bei der Messe vorstellen und zeigen, welche Jobs sie anbieten.



Bei gutem Wetter kann man sich im Café Gut Kinderhaus Fahrräder verschiedener Art ausleihen.

Münster und Umgebung auf dem Rad erkunden

Der Frühling ist da! Sonne, Fahrradfahren, einfach mal die Seele baumeln lassen, die Natur genießen und sich den Wind um die Nase wehen lassen! Auch wer kein eigenes Fahrrad besitzt oder ohne fahrbaren Untersatz zu Besuch in Münster ist, muss nicht auf dieses, nach dem Winter lang ersehnte Vergnügen verzichten: Im Café Gut Kinderhaus gibt es die Möglichkeit, sich Räder verschiedener Art auszuleihen. Zur Auswahl stehen E-Bikes, Babboe-City E-Lastenräder und Tourenräder. Das Ausleihen der Räder ist ganz ein-

fach: Interessenten sollten sich telefonisch beim Gut Kinderhaus anmelden (Kontakt: Nicole Gellings, Tel.: 0251 92103-30), damit zum entsprechenden Termin auch die Wunsch-Fahrräder zur Verfügung stehen. Am Tag des Ausleiheens ist es erforderlich, seinen Personalausweis bereit zu halten und einen Vertrag zu unterschreiben. Wer ein E-Bike fahren möchte, bekommt vorab noch eine kurze Einweisung und schon kann die Spritztour losgehen. Helm, Schloss und Gepäckträgertaschen sind inklusive.

Ob eine Tour zum Schloss, zu den Rieselfeldern oder zum Aasee: Möglichkeiten und Ziele für eine schöne Radtour gibt es in Münster und Umgebung mehr als genug. Um sich zu orientieren, bietet das Gut Kinderhaus verschiedene Radwanderkarten zum Mitnehmen für unterwegs an. Und wer es lieber technisch mag, der kann sich auch ein Navigationsgerät mieten, auf dem acht mögliche Routen unterschiedlicher Länge schon gespeichert sind. Preise und Ausleihzeiten: <http://www.westfalenfleiss.de/Fahrradverleih.html>



Foto: Mario Bok

Babboe-City E-Lastenräder sind elektrisch betriebene Räder mit Transportkasten.

Save the date!

Kinderfahrzeug-Börse auf Gut Kinderhaus

Kaufen oder verkaufen Sie gebrauchte und/oder neue Kinderfahrzeuge in Eigenverantwortung.

Samstag, 06.05.2017

10-16 Uhr

Nähere Infos:

www.westfalenfleiss.de

Schulungstage der Bewohnerbeiräte

► Die Bewohnerbeiräte des Westfalenfleiß-Wohnverbundes haben vielfältige Aufgaben. Jedes Jahr findet unter Federführung der Beiratsbegleiter eine Schulung statt. In der diesjährigen Fortbildung standen die Erfahrungen im Umgang mit dem Beschwerdemanagement im Fokus. Es war immer wieder festgestellt worden, dass der Begriff nicht der Leichten Sprache entspricht und viele Mitbewohner ihn nur schwer aussprechen können. Gemeinsam wurde darum nun der Name „Idee- und Beschwerde-Bearbeitung“ festgelegt. Auch über ein Logo für die Bewohnerbeiräte haben sich



Foto: Westfalenfleiß

die Schulungsteilnehmer Gedanken gemacht. Das Thema Brandschutz wurde ebenfalls behandelt. 2015 hatten zwei Studentinnen der Katholischen Hochschule NRW zusammen mit einer Mitarbeiterin und einer Bewohnerin des Wohnverbundes in Kooperation mit

dem Westfalenfleiß-Brandschutzbeauftragten und ehemaligen Feuerwehrmann, Josef Strotmeier, ein speziell für Menschen mit Behinderung konzipiertes Brandschutzspiel entwickelt. Damit können die Bewohner spielerisch und in einer für sie verständlichen Form in allen Fragen rund um den Brandschutz geschult werden. Den Bewohnerbeiräten wurden der Aufbau, das Ziel und der Durchführungsmodus des Spieles erläutert, damit diese ihre Kenntnisse nun als Multiplikatoren an ihre Mitbewohner in den jeweiligen Wohnbereichen weitergeben können.

Werkstattrat zu Besuch im Düsseldorfer Landtag

► Auf Einladung von Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, ist der Westfalenfleiß-Werkstattrat zum Landtag nach Düsseldorf gereist. Begleitet wurden die 14 Werkstat-

tratsmitglieder von ihren Vertrauenspersonen, Heiner Viefhues und Joachim Schreiber sowie Michael Sandner, Geschäftsbereichsleitung Werkstätten. Begrüßt wurde die Delegation aus Münster von Svenja Schulze selbst, die neben ihrem

Ministerium auch noch einen Sitz im Landtag als SPD-Abgeordnete des Wahlkreises Münster-Süd hat.

In dem mit moderner 3 D-Technik ausgestatteten Besucherzentrum erhielt die Gruppe grundsätzliche Informationen zu den Arbeitsstrukturen im Landtag und zu den Aufgaben und Pflichten der Abgeordneten des Parlaments. Anschließend konnte auf der Zuschauertribüne eine Plenardebatte live verfolgt werden. Zum Schluss durften die Teilnehmer aus Münster mit ihrer Gastgeberin diskutieren. Die Werkstatratsmitglieder hatten sich bestens vorbereitet und stellten der Ministerin Fragen zu mehreren Themen – von der neuen Mitbestimmung der Werkstatträte bis zum neuen Bundesteilhabegesetz – die von Svenja Schulze umfassend beantwortet wurden.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Westfalenfleiß-Werkstattrat für Projektstudie ausgewählt

► „Selbstvertretung von Werkstätten in NRW“ – das ist der Titel eines Modell-Projektes, das von der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und dem Paritätischen NRW in Zusammenarbeit mit der Landes-Arbeitsgemeinschaft der WfbM in NRW über einen Zeitraum von drei Jahren durchgeführt wird. Finanziell unterstützt wird das Vorhaben von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW. Untersucht wird, wie Werkstatträte und ihre Vertrauenspersonen arbeiten, mit welchen Problemen sie sich konfrontiert sehen und was sie benötigen, um gut zu arbeiten. Neben vier weiteren ist auch

der Werkstattrat der Westfalenfleiß GmbH als Studienobjekt ausgewählt worden. In den kommenden Monaten werden mit den Werkstatträten, ihren Vertrauenspersonen und der jeweiligen Werkstattleitung Gespräche zu deren Struktur, deren Arbeitsweise und zu möglichen Schwierig-

keiten bei ihrer Tätigkeit geführt. Anschließend wird überlegt, wie die Arbeit von Werkstatträten verbessert und weiter entwickelt werden kann. Aus den gewonnenen Erkenntnissen soll ein Leitfaden erstellt werden, der anderen Werkstatträten in NRW Unterstützung bieten soll.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Ein Abschied mit Wehmut

► 1987, als noch kaum ein Mensch von Inklusion sprach, machten sich einige Frauen aus der evangelischen Friedensgemeinde in Gremmendorf auf den Weg, um das umzusetzen, worüber es heute zahlreiche Konzepte gibt: Sie engagierten sich in ihrer Gemeinde für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Sie nannten sich die Gruppe „Miteinander“, organisierten und begleiteten rund acht Mal im Jahr Ausflüge zusammen mit Menschen mit Behinderung aus den Westfalenfleiß-Wohnstätten. Nach 30 Jahren Engagement werden die Frauen nun ihre Tätigkeit beenden. „Wir sind alle älter geworden, es gibt inzwischen viele Rollstuhlfahrer in der Gruppe und wir schaffen es kräftemäßig nicht mehr, gemeinsame Ausflüge zu unternehmen. Und schließlich soll man aufhören,

wenn es noch schön ist“, erklärt Marianne Schmidt, die zusammen mit Barbara Hak den Kreis „Miteinander“ initiiert hatte. „In Zeiten, in denen das Wort ‚Inklusion‘ noch nicht im Sprachgebrauch war, haben Sie Inklusion vorgelebt, wie sie schöner nicht sein kann. Und das über so viele Jahre. Ihnen war

das Zusammensein der Menschen wichtig. Sie haben damals echte Pionierarbeit geleistet“, erklärte Westfalenfleiß-Geschäftsführerin, Gerda Fockenbrock in ihrer Abschiedsrede an die Gruppe. Auch Hartmut Hawerkamp, Pfarrer der evangelischen Friedensgemeinde, sprach sie ihren Dank aus.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Männerchor „Cäcilia“ Nienberge spendet für Musiktherapie im Baumberger Hof

► Jedes Jahr im Dezember gibt der Männerchor „Cäcilia“ Nienberge in der Halle des Sportclubs Nienberge ein großes Adventskonzert. Der Eintritt ist frei, stattdessen

werden die Gäste zu einer Spende für einen guten Zweck aufgerufen. 500 Euro sind dabei zuletzt zusammengekommen und gehen nun als Spende an die Teestube Nienberge,

die schon seit Jahren mit dem integrativen Wohnhaus „Am Baumberger Hof“ verbunden ist. Der Erlös des diesjährigen Konzertes soll für die Musiktherapie im Baumberger Hof eingesetzt werden. „Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Handicap zu integrieren und so kam dann unter anderem auch vor etwa dreieinhalb Jahren die Idee auf, die Musiktherapie für Menschen mit Behinderung ins Leben zu rufen und weiterhin finanziell zu unterstützen“, erklärt Anne Krämer, Ansprechpartnerin für die Teestube Nienberge. Einmal in der Woche kommt der Musiktherapeut, Philipp Steinke, in den Baumberger Hof und musiziert mit einer Gruppe von Bewohnern des Hauses und weiteren Menschen mit Behinderung aus Nienberge.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

In den Ruhestand verabschiedet

► Sieben Mitarbeiter aus der Werkstatt und dem Wohnverbund sind im Café Gut Kinderhaus in den

Ruhestand verabschiedet worden. Bei einem stilvoll angerichteten Buffet ließen die frischgebackenen

Rentner ihre Zeit bei Westfalenfleiß Revue passieren. Keiner von ihnen war kürzer als 25 Jahre im Unternehmen tätig gewesen. Geschäftsführerin Gerda Fockenbrock überreichte den Ruheständlern Blumen und Geschenke und bedankte sich zusammen mit Petra Dressler vom Betriebsrat bei ihnen: „Auch im Namen meines Geschäftsführungskollegen, Hubert Puder, möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen für Ihr großes Engagement in all den Jahren und dafür, dass Sie die Entwicklung unseres Unternehmens mitgeprägt haben. Ich wünsche Ihnen für Ihren dritten Lebensabschnitt, dass Sie ihn so verbringen können, wie Sie es sich wünschen.“



Foto: Birgit Honsel-Ackermann



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Karnevalsstimmung bei Westfalenfleiß

► Gleich an zwei Werkstatt-Standorten – am Kesslerweg und an der Rudolf-Diesel-Straße – haben Beschäftigte und Mitarbeiter der Westfalenfleiß Karneval gefeiert. Auch am Rosenmontagszug nahmen rund 20 Menschen mit Behinderung

und ihre Begleiter auf dem Westfalenfleiß-Karnevalswagen teil.

Am Kesslerweg galt die Devise: „Weil das Alpaka gut gefällt: Der Elefant ist schon bestellt“. Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung, kam – dem Motto entspre-

chend – als Alpaka und gab mit seiner Gitarre zusammen mit Verwaltungsleiter Guido Berkemeyer, Geschäftsbereichsleiter Werkstätten Michael Sandner, Produktionsleiter Mathias Klocke und AUW-Teamleiter Christopher Barth als Musikband „Schiss-Moll“ den musikalischen Auftakt. Mehrere Karnevalsvereine statteten den Westfalenfleiß-Narren einen Besuch ab. Selbst Prinz Ingo I., Stadtprinz von Münster, und seine Prinzengarde gaben sich die Ehre. An der Rudolf-Diesel-Straße ging es ebenso hoch her. Im Programm standen auch hier Musik und Tanz. Die Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes begeisterten zudem mit einem lustigen Sketch.

Basisschulung für neue Freiwillige im Wohnverbund

► Anne Schulte hat in ihrer Funktion als Koordinatorin für Freiwilligenmanagement der Westfalenfleiß GmbH zur Basisschulung für neue Freiwillige eingeladen. Angesprochen waren alle Männer und Frauen, die sich im Laufe dieses Jahres für eine freiwillige Tätigkeit bei Westfalenfleiß entschieden haben. Neben allgemeinen Informationen zu Westfalenfleiß wurden Themen wie die Entwicklung der Behindertenhilfe in den letzten Jahrzehnten und die Bedeutung der Inklusion besprochen. Mit Hilfe von Fallbeispielen wurden außerdem Fragen der Freiwilligen zur Aufsichtspflicht geklärt.

„Es geht bei der Schulung darum, die Freiwilligen zu unterstützen und ihnen das nötige Rüstzeug an die

Hand zu geben, damit sie bei ihrer freiwilligen Tätigkeit die größtmögliche Sicherheit haben, um die Nutzer des Wohnverbundes der Westfalenfleiß entsprechend ihrer Wünsche und Bedürfnisse optimal zu

begleiten. Gut informierte Freiwillige agieren auf Augenhöhe mit den Menschen mit Behinderung und arbeiten kooperativ mit den hauptamtlichen Mitarbeitern zusammen“, so Anne Schulte.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Romantisches Essen bei Kerzenschein

► Rote Rosen, weiße Kerzen und kunstvoll arrangierte Servietten zierten die Tische im Café Gut Kinderhaus am Valentinstag. Das Café lud nach der Winterpause nun zum zweiten Mal zum Candle-Light-Dinner ein. „2016 haben wir dieses Event neu in unser Programm aufgenommen“, berichtet Caféleiterin Nicole Gellings, „und da es schon beim ersten Mal gut angenommen wurde, möchten wir es nun als festen Bestandteil in unserem Jahresablauf etablieren.“ Als Apéritiv wurde den Gästen ein Cock-

tail aus Gin und haus-eigenem Apfelsaft ser-viert. Zur Vorspeise gab es Feldsalat mit Him-beer-Mango-Dressing und gebackenem Zie-genkäse – anschlie-ßend Petersilienwur-zelcremesuppe. Danach hatten die Besucher die Wahl zwischen Entenbrust an Oran-gensoße und dem Rotbarschfilet. Als Dessert gab es Walnuß-Schoko-Brownie mit Vanillesoße und Phy-salis. Thomas Fries und Bernadette



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Kower jedenfalls ließen es sich schmecken und waren hochzufrie-den: „Wir sind Stammgäste und wussten, dass uns hier nur Gutes erwartet.“

„Lebensfreude pur“ im Tryp-Hotel Münster

► Die Möbelserie „Lebensfreude pur“ der Westfalenfleiß-Schreineri kommt gut an: Ein Teil des Restaurants des Tryp-Hotels, das neben der Halle Münsterland liegt, wurde aktuell mit den von Men-schen mit Behinderung gefe-rtigten Holztischen und Hockern ausgestattet. „Die Tische und Hocker Ihrer Serie ‚Lebensfreude pur‘ stellen eine echte Aufwer-tung für unsere Räumlichkeiten dar“, erklärte Hotel-Direktor And-reas Lachmuth. Auch Hubert Puder zeigte sich begeistert: „Die Wir-kung der Möbel in diesem Ambi-ente ist phantastisch.“ Auch den Mitarbeitern und Beschäftigten der Schreineri sowie dem Tryp-Hotel sprach er seinen Dank aus. Das Management hat sich bereit erklärt, das Restaurant auch zur Verfügung zu stellen, um weiteren Kaufinteressenten die Westfalen-fleiß-Möbel aufgestellt zu präsen-

tieren. Dirk Kugel, der den Kontakt zum Tryp-Hotel hergestellt hatte und es sich zusammen mit Daniel Masuch zur Aufgabe gemacht hat, die Möbelserie „Lebensfreude pur“ zu vermarkten, zeigte sich eben-falls enthusiastisch. Wer sich für

eine Präsentation der Möbel inte-ressiert, kann sich diese vor Ort im Tryp-Hotel ansehen oder per Mail direkt Kontakt zu Dirk Kugel und Daniel Masuch aufnehmen: daniel.masuch@westfalenfleiss.de.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Mitraten und Gewinnen!

Wo ist denn das zu sehen?

Auch für diese Ausgabe haben wir uns wieder ein Suchspiel für Sie überlegt.



Sie müssen dafür einen Fotoaus-schnitt finden. Von welcher Seite in diesem Heft stammt der Ausschnitt? Haben Sie das Bild gefunden? Dann schicken Sie Ihre Antwort bis zum 8. Mai 2017 mit dem Betreff „Bilder-rätsel 1-2017“ per Mail an birgit.honsel@westfalenfleiß.de oder per Postkarte mit der Adresse und Tele-phonnummer des Absenders an: West-falenfleiß, Birgit Honsel-Ackermann, Kesslerweg 38-42, 48155 Münster. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine **Cineplex-3D-Klas-siker-Dose mit einem Gutschein für zwei Kinokarten, zwei Tüten Pop-**



corn und zwei Softgetränken – ein-zulösen in allen deutschen Cineplex-Kinos. Der Gewinner aus Heft 4/2016 ist Alfred Berghoff. Er hat einen Büchergutschein von Thalia im Wert von 40,- € gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

OSMO

Die Zukunft gestalten

Wir bringen Ihnen Systemlösungen in den Bereichen:

- Telekommunikation
- Lichtrufsysteme
- Brandmeldeanlagen
- Desorientierten Schutzsysteme

OSMO Anlagenbau GmbH & Co. KG Kommunikationstechnik

Bielefelder Straße 10 · 49124 GMHütte
Tel.: 0 54 01/858-300 · Fax: 0 54 01/858-103

www.osmo-kommunikation.de